

**32DV. Altes und Neues im Engertshamer Pfarrsprengel
entdecken – *Der Südliche Rundweg* - Druckversion**



Waldkreuz zwischen Fünfeichen und Buchet – mit einem Gedicht vom Ponzauer Wigg



Wegbeschreibung und Karte beachten

Auch für Engertsham empfahl sich eine Zweiteilung des Marterlweges, und zwar in einen südlichen und einen nördlichen Teilweg bzw. in eine Route diesseits und jenseits des Sulzbaches und der Bahnlinie.

Wie stets beschreiben wir auch bei diesem Teilstück den Verlauf unserer Tour von der Pfarrkirche (0,000 km) ausgehend. (Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich unterhalb der Kirche ein geräumiger, zentral im inneren Ortsbereich gelegener Parkplatz befindet.) Die **Pfarrkirche** wurde zudem vor wenigen Jahren einer gründlichen Renovierung unterzogen; sie gehört nunmehr zweifellos zu den schönsten Dorfkirchen im weiteren Umkreis; ein Besuch lohnt sich heute mehr denn je.

Die dem hl. Michael geweihte Kirche birgt im Innern einige Kleinode, u.a. eine schöne **Madonna**, ein eindrucksvolles Kreuz sowie ein altes **Fresko** und nicht zuletzt ein **Relief der 14 Nothelfer** zusammen mit einer Sichelmadonna – eine Arbeit um 1510/20 – im Hochaltar. Die Kirche bietet sich sowohl als Ausgangspunkt wie auch als Endpunkt unseres Rundweges für ein besinnliches Verweilen an. –

Neben der Kirche befindet sich eine stattliche **Kapelle** (0,010 km), die in der Zeit der Renovierung sogar als Gottesdienstraum genutzt wurde, meist indes als Aussegnungshalle dient.

Auch diese Kapelle verdient ob ihres Alters (1523) und ihrer – wenn auch schlichteren – Ausstattung Beachtung.

Wir verlassen Kirche und Kapelle durch den unteren Teil des Friedhofes und schlagen den Pfarrhofweg ein. Gleich am ersten Haus rechts (Pfarrhofweg 9) nach dem Parkplatz grüßt uns eine lebensgroße **Madonna**, die der ‚höllischen Schlange‘ (Gen 3.14-15) den Kopf zertritt.

Sobald wir auf die *Sulzbachstraße* stoßen halten wir uns rechts und kehren gleich nach dem Überqueren des Sulzbaches in die am Straßenrand gelegene **Marienkapelle** (0,400 km) ein. Über dem Eingang begrüßt uns eine Lourdes-Madonna, im Inneren rührt uns eine **Pietà** an. Die Kapelle wurde von Helmut Brummer zusammen mit etlichen Helfern in langjähriger Renovierungsarbeit im Jahre 2009 im alten Glanz wiederhergestellt. Auch das Umfeld der Kapelle hat man sehr ansprechend gestaltet.

Am Übergang der Sulzbachstraße zur Asenhamer Straße entdecken wir an der Scheunenecke des *Anwesens Elender* (‘Zum Damböck’) eine **Kreuzplatte** (0,500 km), die an ein tragisches Unglück mit einem Pferdefuhrwerk erinnert. Wir steuern von hier aus geradewegs weiter zur Bahnunterführung (Km: 0.660) und nehmen sodann die Straße nach Asenham. Dieser folgen wir nach links und schlagen alsbald den rechts abgehenden Wirtschaftsweg (Km: 1,020) hinauf nach **Burgdobl** ein.

Unter einer Fichte am linken Wegrand entdecken wir bald ein großes **Steinkreuz** (1,180 km). Mit einiger Mühe können wir seine Inschrift entziffern, die an einen Jugendlichen namens Eugen, geb. 1856 – gest. 1867, erinnert; er war der Sohn des kgl. Revierförsters zu Rehschaln. Auch angesichts der recht maroden Bank sollte man die Erinnerung an jene Tragik wieder der Vergessenheit entreißen, zumal man von diesem Ort aus einen schönen Blick hinüber zum Sauwald hat.

Nur wenig weiter gelangen wir zur **Marienkapelle** (1,750 km) von **Burgdobl**, die einstmals aus Anlass der Geburt eines Hoferben gestiftet worden sei. Es handelt sich um einen originellen fünfeckigen Bau mit einer Lourdes-Madonna. An den Wänden sind Gedenktafeln für die Familie Seitz/Burgdobl eingelassen. Vor der Kapelle steht eine steinerne Sitzgruppe; als Tischplatte wurde ein alter Mahlstein verwendet. Dichtes Efeu rankt sich um das ehrwürdige Bauwerk. Von hier oben kann man einen herrlichen Rundblick übers Land genießen.

Beim Weitergehen werfen wir auch einen Blick in den schmucken Hof der Familie Aigner von **Burgdobl** und entdecken an der Hauswand ein **bäuerliches Bild** (1992 von Angela Lang gemalt -2,000 km), das Segenswunsch und Berufsstolz gleichermaßen ausdrückt. An der gegenüberliegenden Stallwand wacht ein **hl. Florian** über das Anwesen und bewahrt es vor Feuersgefahr. Er hat ihm seine Bewährungsprobe als Schutzpatron schon erwiesen, als vor Jahren ein in Brand geratener Heuwagen noch rechtzeitig vom Hof aufs freie Feld geschleppt werden konnte und dadurch ein noch größerer Schaden verhindert wurde. Nach dem Burgdobler Hof verlassen wir kurz den Gemarkungsbereich von Fürstenzell und befinden uns damit auf Ruhstorfer Gebiet, aber noch im Pfarrsprengel von Engertsham.

Wir erreichen **Liegharting** (2,590 km), einen alten Einöd-Hof, dessen Wurzeln bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. In den westlichen Scheunengiebel hat man ein schlichtes **Ziegelkreuz** gemauert, das über all diese Zeit seinen Segen spendete. Der landwirtschaftliche Betrieb musste hier vor etlichen Jahren – wie auch andernorts – leider eingestellt werden.

Wir schwenken in Liegharting rechts in die Teerstraße nach **Hilleröd** ein und erreichen damit alsbald wieder „heimischen Boden“. Beim ‚Hillerer‘, so der Hausname, lohnt es sich sehr, Station zu machen. Zunächst gilt es eine alte, nunmehr durch die Scheune überbaute **Marienkappelle** (2,920 km) zu bewundern. In ihr befinden sich auch ehrwürdige Kreuzwegtafeln aus dem Jahre 1882. Über der Eingangstüre heißt alle Besucher der Engelsgruß ‚Ave Maria‘ willkommen.

Mit berechtigtem Stolz zeigt man auch auf der Nordseite des Wohngebäudes einen in Holz geschnittenen **Stammbaum** (3,060 km); und zu guter Letzt auch eine Urkunde, die den Familienbesitz seit dem Jahre 1694 bestätigt. Auch der Hofbereich ist eine Augenweide. Wenn man mit den Hofbesitzern ins Gespräch kommt, zeigen sie einem vielleicht sogar ihren neu angelegten **meditativen Garten**. Wir ziehen bereichert weiter. –

Nach einem guten halben Kilometer stoßen wir auf die Straße von Engertsham nach Pillham; zur Linken steht eine anmutige **Marienkappelle** (3,720 km) mit einer Bank. Beide fordern zum Verweilen auf. Diese Kapelle gehört zum ersten Anwesen links in **Wartmanning** (‚Beim Schüller‘- 4,000 km); sie wurde vor Jahrzehnten vom derzeitigen Hofbesitzer an Stelle einer alten baufällig gewordenen Holzkappelle errichtet.

Beim Anwesen selbst entdecken wir eine alte (2013 von J. Ehrenthaler neu gefasste) **Ortstafel** und einen **Wegweiser** aus dem 19. Jahrhundert. Gegenüber behütet ein **hl. Florian** – ganz speziell – Haus und Hof. Das zweite Blindfenster der Scheune ist für einen hl. Georg vorgesehen; dieses Bild blieb bislang unvollendet.

Unser Weg führt uns sodann über Wartmanning hinaus zum **Wegkreuz** (4,500 km) in **Kurzholz** gleich bei der ersten Hofzufahrt links. Sowohl in der Wartmanninger Kapelle wie auch am Kurzholzer Kreuz finden wir einen bedenkenswerten Impuls, dessen Segen uns auf dem weiteren Weg begleiten möchte.

Wir folgen der Straße nach Pillham ein kurzes Stück (etwa 100 Meter) weiter, schwenken dann aber nach rechts bei der Schreinerei Forstner in den Weg zu den Häusern **Kurzholz 3,4** (Wegweiser beachten!). Auf einem Waldweg kommen wir zum Anwesen **Kurzholz 4** (Km: 4,910 km). Wir durchqueren den kleinen Hofbereich oder gehen am Waldrand entlang, wo man einen einfachen Fußweg gebahnt hat, der sich nach ca. 220 Metern durch den Wald schlängelt und auf den Waldweg von den „Hinteren Holzhäusern“ zu den „Vorderen Holzhäusern“ führt, die zum Marktbereich von Fürstenzell gehören.

Hier halten wir uns rechts und gehen am umzäunten Obstgarten entlang, bis wir nach ca. 180 Metern auf die geteerte Gemeindestraße treffen. Dieser folgen wir abermals 100 Meter und biegen dann nach links in den Waldweg ein, der zwischen zwei umzäunten Schonungen abgeht. Auf diesem bleiben wir etwa 300 Meter lang. Am Ende dieses Weges treffen wir auf eine Wiese, in deren Talgrund sich einige Weiher und eine Hütte befinden. Wir gehen geradeaus – rechts an der Hütte vorbei. Wer das Rustikale liebt und dessen bedarf, kann ggf. auch das dortige WC (= Wald-Closett) benutzen! Nach den Weihern nehmen wir für 100 Meter den Feldweg nach rechts hinauf zur Straße nach Parsting, der wir noch etwa 150 Meter folgen. An der Scheunenwand des **Anwesens der Familie Fischer** erkennen wir eine kleine Nischenkapelle, die dem **Guten Hirten** und der **Heiligen Familie** (6,010 km) geweiht ist. –

Hinter dem Fischer-Hof wechseln wir von der Teerstraße auf den Feldweg nach rechts hinauf zu den Fluren zwischen Parsting und **Gimplarn**. Auf der Höhe erblicken wir alsbald zur Rechten eine markante Linde, bei der ein altes inzwischen renoviertes **Flurkreuz** (6,450 km) seinen Segen über Äcker und Wiesen spendet. (Es steht zwar auf Gemeindegrund, wird aber liebevoll von der Familie Wenzl in Gimplarn umsorgt.)



Flurkreuz bei Gimplarn

Von hier aus kehren wir ein kurzes Stück zurück und schlagen den Feldweg neben der Stromleitung hinauf nach Buchet ein. Am Wegweiser „*Buchet 3–7*“ biegen wir ab. Beim Haus ***Buchet 7*** zur Rechten entdecken wir ein schmiede-eisernes ***Kreuz*** (7,580 km) am Gartenrand. Es erinnert an einen Unfall, der sich einst weiter unten am Waldrand ereignete; nach einigen Besitzerwechseln wurde das Kreuz hierher versetzt. – Wenn man an dieser Stelle den Blick wendet, hat man eine schöne Sicht hinüber nach Schärding.

Das nächste Wegstück hat seinen eigenen Reiz. Es war früher ein beliebter Weg für einen Sonntagsspaziergang zum einstmals bestehenden Gasthaus in Buchet. Am Ortsausgang (Km: 7,850) nimmt man den ersten Wirtschaftsweg nach rechts (der unmittelbar vor der Straße nach „*Neudobl 3,4*“ abzweigt). Nach einigen Metern (ca. 50 m) gelangt man zu einem (2013) von Markus Zwicklbauer neu gestalteten ***Kreuz im Wald*** (7,900 km). Rustikale Sitzgelegenheiten fordern uns zum Verweilen auf; diese Einladung sollte man nutzen und jene Atmosphäre auf sich wirken lassen.

Der Waldweg führt uns sodann hinüber in Richtung ***Hochhaus***. Sobald man aus dem Wald wieder heraustritt, sind es noch etwa 100 Meter bis zur nächsten Waldecke; dort versteckt sich ein altes – mittlerweile sorgsam restauriertes – ***Kreuz*** (8,730 km) mit einer neuen schlichten Bank unter mächtigen Akazien. Wer die Waldeinsamkeit liebt, wird diesen Platz schätzen. Dieser idyllische, wengleich etwas abgelegene Ort, wird liebevoll von der Familie Brand vom Reschn-Hof in Obersimbach betreut.

Unser weiterer Weg verläuft danach etwa 200 Meter am Waldrand entlang und trifft, sobald wir besser ins Tal schauen können, auf einen Wirtschaftsweg, der von Obersimbach heraufkommt; diesem folgen wir hinunter ins Sulzbachtal. In **Obersimbach** kommen wir direkt am Reschn-Hof (Familie Brand) und seiner originellen **Wetterstation** (9,650 km) vorbei. Mit dieser Methode könnte jedermann sein eigenes Wetter beobachten und bestimmen! –

Ein Stück weiter, beim Anwesen **Obersimbach 1**, befindet sich eine kleine **Kapelle** (9,850 km) mit einer Altöttinger Madonna. Auch hier lädt eine schlichte Sitzgelegenheit zum Verweilen ein. Wir begeben uns weiter nach **Dorf** und dürfen gerne in den Hof zur Linken einkehren und die **Kapelle** (10,400 km) im Garten („Beim Loipern“) besuchen. Diese Kapelle wurde nach dem Verlust einer Tochter und nach Genesung von schwerer Krankheit im Jahre 1964 zu Ehren der Altöttinger Madonna errichtet.

Danach überqueren wir die Bahnlinie und folgen kurz der Straße nach Bad Höhenstadt, bis wir rechts (Km: 10,900 km) nach **Distlzweil** einbiegen können. Beim zweiten Anwesen finden wir ein **Marienmarterl** (11,400 km), das an einen Fuhrwerksunfall erinnert. Dieser Gedenkort ist – wie im ländlichen Bereich häufig – ebenfalls mit alten Tafeln von aufgelassenen Gräbern der Familie ausgestattet.

Um ganz sicher zu gehen, muss man auf dem Weg, auf dem wir gekommen sind, zur Straße hinauf nach Parzham/Fünfeichen (Km: 12,000) zurückkehren. Wir biegen aber alsbald zur Linken in die Hofzufahrt (Km: 12,750) hinauf nach **Hausberg** ein, (die der Besitzer nur für Autos und Lkw's gesperrt wissen will!). Auf der Höhe des Hofes hat der Besitzer ein altes, fachkundig restauriertes **Feldkreuz** (13,010 km), das seiner Zeit zum Gedenken an eine Frau, die auf dem Kirchweg verstarb, errichtet worden war, nach der Flurbereinigung zum Hof hergeholt und dieses auf einer attraktiven Böschung dem Anwesen gegenüber im Jahr 2012 neu aufgestellt.

Der Weg führt uns sodann in Richtung **Fünfeichen** weiter. Das Wegkreuz, das einst an der Straßengabel (Km: 13,550) vor dem Dorf stand, gibt es leider nicht mehr. Dafür wurde allerdings vor etlichen Jahren das einstige **Grabkreuz** der Familie Sepp, weil man Grabstätten für die Kirchnerweiterung in Engertsham auflassen musste, von **Josef Sichhardt** hierher (13,890 km) an den rechten Straßen- bzw. **Waldrand** der Straße nach Buchet versetzt. Der kurze Abstecher (etwa 300 m) dorthin lohnt sich, denn am Kreuz lässt sich ein Schrein öffnen, der einen nachdenklichen Text vom Ponzauer Wigg enthält. Das Kreuz und sein Umfeld sind nicht alltäglich. -

Von hier aus ziehen wir an Fünfeichen vorbei in Richtung Engertsham weiter. An der Einmündung in die Kreisstraße von Bad Höhenstadt nach Engertsham (15,370 km) biegen wir nach rechts ab, wenden uns aber sogleich (15,440 km) hinunter nach Wallham, überqueren mit Vorsicht die Bahnlinie und steuern nach links das Anwesen der Familie Jodlbauer, den „**Wastl-Hof**“, an. Dort finden wir ein neu errichtetes **Marienmarterl** (15,610 km), das sich der Hofbesitzer zu seinem 50. Geburtstag gewünscht, zusammen mit Freunden errichtet und liebevoll ausgestattet hat.

Von diesem Abstecher kehren wir zur Kreisstraße (Km: 15,790) zurück und setzen unseren Weg nach links in Richtung Engertsham fort. Bald darauf kommen wir an einem hoch aufragenden **Feldkreuz** (16,150 km), dem '**Hochfeld-Kreuz**', direkt am rechten Straßenrand vorbei, das einst die Einmündung der Straße von Fünfeichen markierte, mit der Flurbereinigung aber diese Funktion verlor. Vor vielen Jahren soll es sogar auf dem einstigen Pestfriedhof ('**Freid-hofdobl**') zwischen Pemelöd und Fünfeichen gestanden haben. Es steht seit-

her unter der besonderen Obhut der Familie Gruber, Alte Schmiede 7. Ein altes Gebet auf der neu gefassten Kreuztafel mahnt zum Innehalten. –

Nachdem wir die Bahnlinie überquert haben, werfen wir noch einen Blick auf einen **Sinn-spruch** (16,520 km), der sich auf einer Kupfertafel an einem der ersten Häuser rechts befindet. Er erinnert uns an die Vergänglichkeit jeglichen materiellen Besitzes; umso dankbarer sollte man daher für alles Schöne sein, das man mit Freude und Beschaulichkeit erleben darf.

Bei der Einmündung der Straße von Kleeberg sollten wir unbedingt noch einen letzten Abstecher (allerdings von 1,100 km) zum Forster-Kreuz in Pemelöd 4 einplanen. Der Standort jenes Kreuzes und der Blick auf Engertsham lohnen sich. Leider konnte jenes Wegkreuz nicht anders in unseren Rundweg eingebunden werden. Wir schlagen also die Straße nach Kleeberg ein, überqueren die Bahnlinie und folgen der Straße bis zum Anwesen **Forster/Pemelöd 4**, wo uns jenes **Wegkreuz** (17,560 km) in einem Blumenmeer empfängt. Von hier oben lassen wir noch einmal die Augen über das Pfarrdorf Engertsham schweifen, ohne uns mit dem Rückweg allzu sehr zu beeilen. –

Leider müssen wir von dort auf dem gleichen Weg zurückkehren. Bei der Einmündung in die *Schmiedbergstraße* schwenken wir kurz nach links und kehren durch das rechts abgehende „*Bäckergassl*“ (Km: 18,520) und über die Sulzbachbrücke zum Parkplatz (18,750 km) zurück.

Nach dieser Tour kann man noch eine Einkehr für Leib und Seele in einem der beiden Gasthäuser und/oder in der Kirche (18,860 km) einplanen.

Die Erstellung des ‚Südlichen Rundweges: Altes und Neues im Engertshamer Pfarrsprengel entdecken‘ der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLENWEGE wurde durch Engagement, Sachleistungen und Spenden folgender Personen gefördert:

Monika und Alois Hopper, Dobl; Erich und Olga Huber, Buchet; Josef und Marianne Jodlbauer, Hilleröd; Bauhof Markt Fürstenzell; Georg und Hermine Silbereisen, Gurlarn; Helga und Josef Ehrenthaler, Fürstenzell; Familie Erich Brand, Obersimbach; Dr. Gertraude Merzbacher, München; Markt Fürstenzell; Familie Hubert Engleder, Untersimbach; Gottfried Schima, Passau; Anneliese und Hans Wenzl, Gimplarn; Bernhard Roth, Garten- und Landschaftsbau, Fürstenzell; Foto Anton Höfl, Fürstenzell; Elisabeth und Georg Fischer, Parsting; Anna und Ulrich Solka, Fürstenzell; Emmy und Hermann Niederhofer, Fürstenzell; Paula Schultze, Passau; Familie Hirschenauer, Strangmühle; Hans Wenzl, Hausberg; Helmut Brummer, Engertsham; Hermine Seitz, Engertsham; Rainer und Inge Gruber, Engertsham; Familie Max Aigner, Burgdobl; Familie Andreas Gruber, Parzham; Familie Albert Gruber, Parzham; Familie Erich Huber, Buchet; Familie Hans Jodlbauer, Engertsham; Hermine Absmeier, Engertsham; Familie Hubert Engleder, Untersimbach; Reserl Engleder, Grünet; Johann Steinleitner, Dobl; Brigitte und Markus Huber, Hub; Familie Franz Jodlbauer, Wallham; Familie Josef Lechner, Wallham; Gaby Mörtlbauer, Engertsham; Helga und Hans Zillner, Engertsham; Günter Zillner, Engertsham; Wolf, Marianne und Josef Gstöttl, Engertsham; Ingrid und Ossi Robl, Engertsham; Markus Probsteder, Anger; Uli und Gerhard Duschl, Engertsham; Familie Siegfried Preis, Engertsham; Maria Gruber, Engertsham; Maria Forstner, Kurzholz; Christian und Maria Liebel, Buchet; Familie Jodlbauer, Wartmanning; Familie Franz Danner, Wartmanning; Familie Fochler Buchet; Familie Noll, Buchet; Familie Winklhofer, Buchet; Familie Feilhuber, Buchet; Andrea und Stefan Feilhuber, Buchet; Elisabeth und Michael Feilhuber, Engertsham; A. Strambach, Engertsham; Familie Max Krenn, Engertsham; Hermine Seitz, Engertsham; Familie Walter Scheibenzuber, Grünet; Berta Lindlbauer, Grünet; Familie Wallner und Wimmer, Grünet; Max und Elisabeth Zieringer Grünet; Familie Bayerl, Grünet; Familie Spieleder, Grünet; Markus Feilhuber, Anger; Familie Georg Asenbauer, Anger; Franz Huber ‚Fünftanner‘, Eglsee;

Der ‚Südliche Rundweg: Altes und Neues im Engertshamer Pfarrsprengel entdecken‘ ist Teil der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLEN-WEGE. Diese wurden für alle Pfarrsprengel im Pfarrverband bzw. im Marktbereich Fürstenzell konzipiert und erstellt.

Idee und Konzeption: Rainer A. Roth
Fotos: Anton Höfl; Dominik, Elisabeth und Rainer Roth
Gestaltung und Bezug: Fotoatelier Höfl,
Holzbacher Straße 12, 94081 Fürstenzell

Wer das Anliegen und die Pflege der ‚Fürstenzeller Marterl- und Kapellenwege‘ unterstützen und mittragen möchte, kann dies ggf. durch eine Spende tun:

Markt Fürstenzell
Konto Nummer: 250100 BLZ: 740 500 00
Stichwort: Marterl+Kapellen – Heimatpflege

Spendenbescheinigungen erteilt der Markt Fürstenzell

Das vollständige Geheft des ‚Südlichen Rundweges: Altes und Neues im Engertshamer Pfarrsprengel entdecken‘ kann in gleicher Aufmachung wie die einzelnen Teil-Wege, die in den jeweiligen Fürstenzeller Kirchen aufliegen, aber auch im handlicheren DIN-A5- (Wanderer-) Format – insbesondere in der stets aktuellsten Version – im

**Foto-Atelier Höfl Fürstenzell, Holzbacher Straße 12
erworben werden.**

Wir alle wissen:

Nichts auf Erden ist vollkommen – auch die Beschreibung des ‚Südlichen Rundweges: Altes und Neues im Engertshamer Pfarrsprengel entdecken‘ als Teil der Fürstenzeller Marterl- und Kapellenwege nicht.

*Wer Fehler entdeckt,
wem Unzulänglichkeiten und Ungenauigkeiten auffallen,
wer Hinweise auf Ergänzungen geben kann,
ist herzlich eingeladen, dies zu tun.*

Für alle Verbesserungsvorschläge bin ich dankbar und werde sie in angemessener Form bei anstehenden Überarbeitungen bzw. Aktualisierungen gerne berücksichtigen.

Viel Freude beim Wandern und Meditieren!

Rainer A. Roth